

Geflüchtete Schüler aus der Ukraine

Beitrag von „Palim“ vom 16. Oktober 2022 12:35

Selbst bei den ukrainischen Kindern in der GS gibt es große Unterschiede. Auch unsere hatten länger Distanzunterricht und haben damit gut oder weniger gut gelernt, es gibt auch Kinder mit LRS, weil die Ausgangslage nicht gut war oder der Unterricht nicht genutzt werden konnte. Bei den Kindern aus Syrien erleben wir es übrigens auch oft, dass sie gar nicht in der Schule waren und noch nicht alphabetisiert sind.

Es gibt auch Kinder, die vormittags bei uns lernen und nachmittags online Kontakt zu ihrer ukrainischen Klasse haben - samt Unterricht.

Den Fitteren kann man vermitteln, dass sie das, was sie jetzt lernen, mitnehmen können, wo auch immer sie ihr Weg hinführen wird.

Aber es gibt auch Kinder, die länger an den Umständen knabbern und eine ganze Weile brauchen, bis sie sich einlassen können.

Wenn man dann alle 4-6 Wochen die Unterkunft wechseln muss - und damit auch die Schule, dann hat man nach Monaten und vielen Wechseln wenig Lust, sich immer wieder für kurze Zeit einzugewöhnen.

Auch wird sichtbar, dass sie mit dem Krieg ganz anders beschäftigt sind als wir, die gemalten Bilder sprechen eine deutliche Sprache.

Am Anfang schien es anders, jetzt fragen die Kinder nach dem Winter, ob oder wann es schneien wird ... und verstehen, dass sie diesen Winter hier sein werden.